

Heim specht



9. AUSGABE
Juni 2010

Bezirksseniorenheim
Walding
Hand in Hand

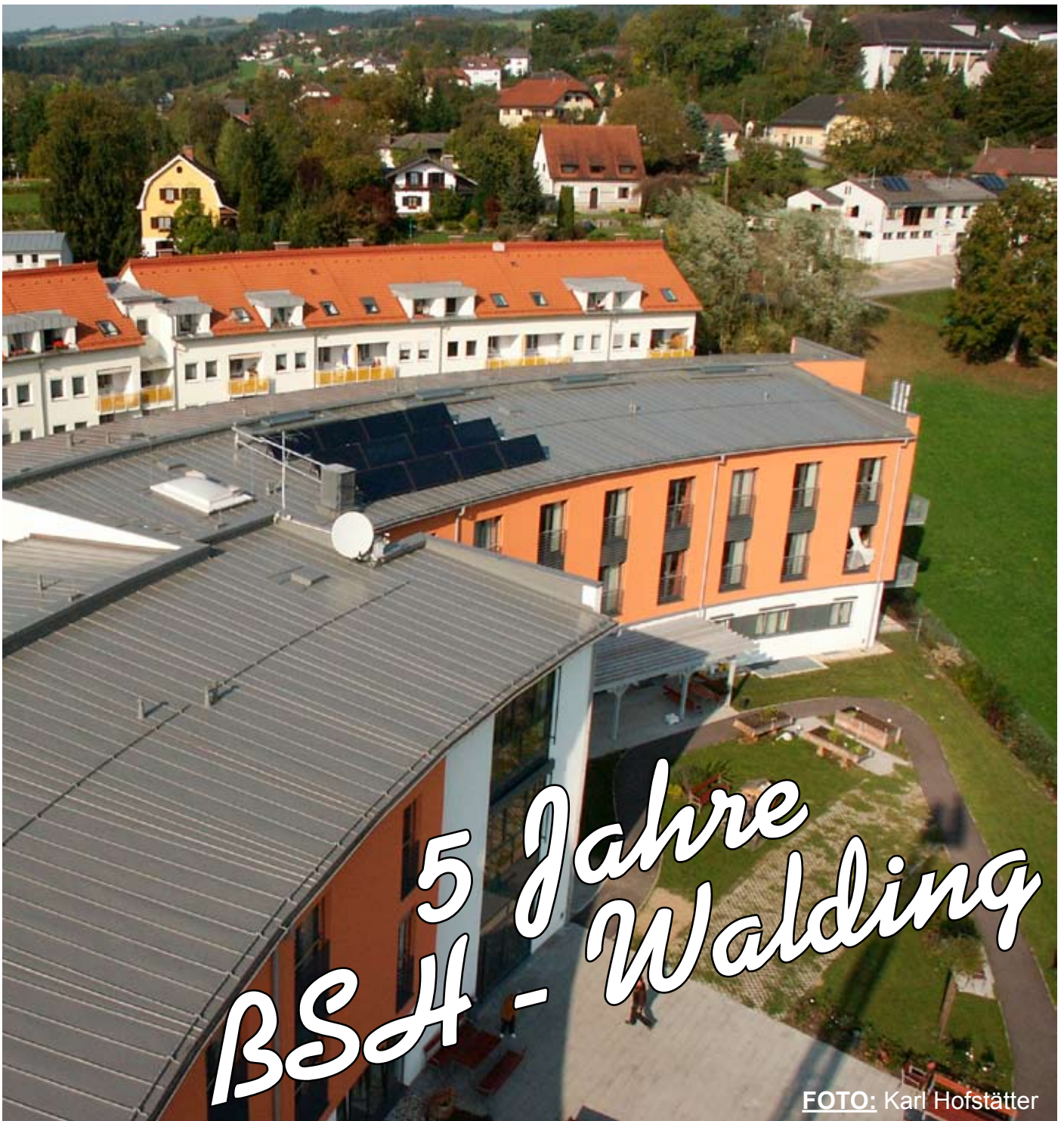


FOTO: Karl Hofstätter

Liebe Leser,

Das Bezirksseniorenheim Walding ist gerade eben aus der Baugrube gewachsen und feiert schon seinen fünften Geburtstag.

Für die im Haus arbeitenden Menschen vergeht die Zeit rasend schnell. Sehr viele Aktivitäten prägen den Alltag. Feste wollen organisiert sein. Ausflüge werden geplant und kleine Abwechslungen im Alltag arrangiert.

Vom „alten“ Team des ehemaligen Seniorenheimes in Gramastetten sind die ersten Mitarbeiter in Pension gegangen. Einige werden in der nächsten Zeit folgen.

Erfahrene Pflegefachkräfte geben den neuen Kollegen ihr Wissen weiter und sorgen für Kontinuität. Die Stammbesetzung des Hauses ist Garant für gleich bleibend hohe Qualität. In den letzten fünf Jahren sind immerhin mehrere hundert Praktikanten durch unsere Hände gegangen.

Von den 32 Zivildienern, die in dieser Zeit bei uns für das Leben gelernt haben, sind einige noch mit dem Bezirksseniorenheim in Kontakt.

Zahlreiche alte Menschen sind gekommen und ebenso viele Bewohner haben uns verlassen. Etwa ein Drittel der Bewohner unseres Seniorenheimes verstirbt im Laufe des Jahres. Die begehrten freien Plätze im Heim werden in sehr kurzer Zeit wieder vergeben.

Während der letzten fünf Jahre durften wir besondere Persönlichkeiten kennen lernen und sie im letzten Abschnitt ihres Lebens begleiten.

Gerade die hoch betagten Alten, denen Krieg und Not Begleiter in der Jugend waren, zeichnen sich durch Willenskraft, Humor und Disziplin aus.

Die Zeit von 2005 bis heute konnten wir auch nutzen, um uns einen Platz in der Waldinger Gesellschaft zu erarbeiten.

Mit den Jahren haben sich einige Aktivitäten als Fixpunkte im Jahresgeschehen etabliert. Beispielhaft kann hier der Landesaltentag mit Bürgermeister Josef Eidenberger, die Herbstvernissage oder der weihnachtliche Auftritt der Chorgemeinschaft genannt werden. Die Unternehmen in der Umgebung und sehr aktive ehrenamtliche Mitarbeiter haben sich in den Jahren als verlässliche Partner gezeigt.

Wir möchten die nächsten fünf Jahre weiter mit Schwung erleben. Wir wollen unseren zentralen Auftrag erfüllen, nämlich den alten und pflegebedürftigen Menschen aus der Region das bestmögliche Zuhause zu bieten.

Daran wird das Team des Bezirksseniorenheimes Walding mit Kompetenz und Freude arbeiten.

Euer Toni Hochenburger



Unser Haus entsteht



Spatenstich am 7. Juni 2002



Gleichenerfeier 1. Dez. 2003



Einräumen 19. Mai 2005



Übersiedlungstag 21. Mai 05



Bei der Erstellung eines Standortkonzeptes für Alten- und Pflegeheime im Bezirk Urfahr-Umgebung wurde in den 90er Jahren ein weiteres Heim im Süden des Bezirkes angeregt. Nach einem Auswahlverfahren hinsichtlich des Standortes hat sich die Verbandsversammlung für einen Neubau des Bezirksseniorenheimes in Walding entschieden.

Im Dezember 1999 wurde nach einer EU-weiten Ausschreibung die Bietergemeinschaft Baureform Wohnstätte (BRW) und Gesellschaft für den Wohnungsbau (GWB) als Baubetreuer beauftragt. Die Planung des Projektes erfolgte vom Architektenbüro TEAM M.

Am 14. April 2003 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Fertigstellung bis zum 21. Mai 2005.

Am 21. Mai 2005 nahmen wir den Betrieb auf. Insgesamt 70 Bewohner aus dem Bezirksseniorenheim Gramastetten konnten in ihr neues Zuhause übersiedeln. "Frühstück in Gramastetten, Mittagessen in Walding": unter diesem Motto übersiedelten knapp 70 Senioren von Gramastetten in das neue Bezirksseniorenheim nach Walding. Nach dem Frühstück und der Verabschiedung durch Bürgermeister Madlmayr machten sich die ersten Bewohner um 8:00 Uhr früh in Richtung Walding auf den Weg.

Die Übersiedlung lief dank der exzellenten Vorbereitung durch die Heimleitung und der guten Zusammenarbeit mit vielen Angehörigen und dem Roten Kreuz perfekt ab. Die Angehörigen halfen beim Transport ihrer Verwandten und deren persönlichen Gütern intensiv mit.

Bürgermeister LAbg. Eidenberger empfing die Bewohner des neuen Hauses in Walding mit einem Blumengruß und mit Musik. Nach weniger als 4 Stunden betraten knapp vor 12:00 Uhr mittags die zuletzt übersiedelten Bewohner das Haus. Das Mittagessen konnten alle gemeinsam mit dem vertrauten Pflegepersonal bereits in Walding einnehmen.

Eröffnungsfeier



Zur Feier des Tages, am 4. Juni 2005 wurde aufgrund zahlreicher Gästeanmeldungen (ca. 400) vor dem Bezirksseniorenheim Walding ein Zelt mit Videoschaltung aufgestellt.

LH Dr. Pühringer wies auf die Leistungen der älteren Generation, die nach dem Krieg mit ihrem Fleiß den Grundstein für den heutigen Wohlstand in Österreich legte, hin. Also resultiert daraus die Verpflichtung für die pflegebedürftigen älteren Menschen dementsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Ebenso lobte er den Einsatz des Pflegepersonals, die bei Dienstbeginn ihre Sorgen zu Hause lassen müssen, um sich mit viel Geduld der Pflege widmen zu können.

Besonders stolz zeigte sich Bürgermeister Labg. Josef Eidenberger, dass seine Gemeinde als Standort für das neue Heim gewählt wurde. Unter den Gästen befanden sich auch viele Gramastettner, denen ebenfalls für die Geduld bei den Entscheidungen gedankt wurde. Hervorragend verköstigt wurden alle Festgäste durch die hauseigene Küche unter Leitung von Maria Schürz. Service und Ausschank übernahm das Reinigungs- und Pflegepersonal.

• Einige Zahlen

Grundstücksfläche.....	5.878 m ²
Gesamt - Nutzfläche Heim.....	4.876 m ²
davon Wohnräume.....	1.667 m ²
Verwaltung.....	87 m ²
Therapieräume.....	300 m ²
Aufenthaltsbereiche.....	409 m ²
Betriebs- und Wirtschaftsräume.....	794 m ²
Technik/Lager.....	495 m ²
Verkehrsfläche/Garage.....	1.124 m ²

• Finanzierung des Heimes

Eigenmittel.....	€ 1.867.000
Wohnbauförderungsdarlehen.....	€ 3.307.000
Landeszuschuss Sozialabteilung.....	€ 1.750.000
Bedarfszuweisungsmittel des Landes.....	€ 1.319.000
Bundeszuschuss.....	€ 1.458.000

Dieses Haus wurde zu 76,84% von ober-österreichischen Firmen errichtet.

Entwicklung - Personalbedarf in der Pflege

Pflegegruppe Lebensbaum

Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 1 =	1	12
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 2 =	4	7,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 3 =	6	4
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 4 =	11	2,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 5 =	7	2
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 6 =	2	1,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 7 =	4	1,5

Anzahl Bewohner: 35

Stand Juni 2005

Personalbedarf:	0,08
Personalbedarf:	0,53
Personalbedarf:	1,50
Personalbedarf:	4,40
Personalbedarf:	3,50
Personalbedarf:	1,33
Personalbedarf:	2,67

Personalbedarf 14,02

Pflegegruppe Blumenwiese

Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 1 =	2	12
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 2 =	2	7,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 3 =	6	4
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 4 =	7	2,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 5 =	18	2

Anzahl Bewohner: 35

Stand Juni 2005

Personalbedarf:	0,17
Personalbedarf:	0,27
Personalbedarf:	1,50
Personalbedarf:	2,80
Personalbedarf:	9,00

Personalbedarf 13,73

Heimbewohner gesamt:70

Personalbedarf 27,75

An Hand dieser Zahlen können wir erkennen, dass sich die strukturelle Entwicklung der PflegegeldEinstufungen unserer Bewohner, stark verändert hat.

Der gestiegene Personalbedarf von Juni 2005 bis Mai 2010 beträgt **6,85** Personaleinheiten

Pflegegruppe Lebensbaum

Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 2 =	1	7,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 3 =	2	4
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 4 =	6	2,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 5 =	18	2
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 6 =	5	1,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 7 =	3	1,5

Anzahl Bewohner: 35

Stand Mai 2010

Personalbedarf:	0,13
Personalbedarf:	0,50
Personalbedarf:	2,40
Personalbedarf:	9,00
Personalbedarf:	3,33
Personalbedarf:	2,00

Personalbedarf 17,37

Pflegegruppe Blumenwiese

Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 2 =	2	7,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 3 =	2	4
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 4 =	7	2,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 5 =	14	2
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 6 =	8	1,5
Anzahl Bewohner mit Pflegestufe 7 =	2	1,5

Anzahl Bewohner: 35

Stand Mai 2010

Personalbedarf:	0,27
Personalbedarf:	0,50
Personalbedarf:	2,80
Personalbedarf:	7,00
Personalbedarf:	5,33
Personalbedarf:	1,33

Personalbedarf 17,23

Heimbewohner gesamt:70

Personalbedarf 34,60

Ehrenamtliche Tätigkeiten



Leo's Turnstunden



Ehrenamtlichenrunde



Schulkinder bei Vorführungen



Landjugend Walding



Moderator/Sänger/Bgm., Eidi“
beim Ladesalontag

Viele Engagierte kommen von auswärts in unser Haus und bringen ihre besonderen Talente und Fähigkeiten ehrenamtlich ein.

Von Beginn an waren Leo und Paula Burgstaller eine große Bereicherung.

Fr. Paula Burgstaller und Fr. Helga Eckerstorfer gestalten eine mit viel Kreativität gespickte Dienstagrunde.

Leo Burgstaller sorgt für das spirituelle Wohl.

Fr. Pühringer bringt wöchentlich unseren bettlägerigen Bewohnern die heilige Kommunion.

Unermüdlich werkt und turnt Leo Öppinger 2x die Woche mit viel Geduld und Geschick mit unseren Bewohnern und Tagesgästen.

Gern gesehene Besucher sind auch die Kinder der Kindergärten und Volksschulen Walding, Ottensheim, Goldwörth, St. Gotthart und Herzogsdorf mit ihren Bezugspersonen.

Ein Ohrenschauspiel sind stets die musikalischen Beiträge der Waldinger Chorgemeinschaft und die von Bürgermeister Eidenberger beim Landesaltentag dargebrachten Lieder.

Direktor Weissengruber erfreut uns mit seinem Orgelspiel bei den heiligen Messen, oder Hr. Seidel mit dem Zitherspiel auf den Stationen.

Hr. Hans Zauner "vulgo Bauer zu Edt" brilliert mit der steirischen Ziehharmonika bei den monatlichen Geburtstagsfeiern.

Die Landjugend Walding sorgte mit dem Aufstellen der Riesenbank und den Schuhplattlern für gute Unterhaltung.

Für Abwechslung im visuellen Bereich sorgt Hr. Rezac Karl - mit viel Liebe kümmert er sich um die Bildergalerien im Haus.

Wertvolle Schätze sind auch unsere ehrenamtlichen Besucherdienste.

Sie Alle (und viele Andere die nicht erwähnt sind) sind eine große Bereicherung für unser Haus.

Herzlichen Dank

DGKS Margarete Schoissengeier

Küche - Reinigung

Verbrauchs - Beispiele

(von Mai 2005 bis Mai 2010)



Fam. Leitner (Lichtenberg) Eier.....92.670 Stück
Bio-Eier.....2.500 Stück

Fam. Manzenreiter (Schenkenfelden) Kartoffeln.....19.000 kg

Fam. Stirmayr (Gramastetten) & **Fam. Holzinger** (Ottensheim) Bio – Milch.....54.260 Liter

Firma Berner Gemüsehändler (Eferding) Äpfel.....11.000 kg
Häuptel- und Endiviensalat.....18.500 Stück

Bäckerei Lehermayr (Lichtenberg) Hausbrot.....7.666 kg
Semmeln & Kipferl..125.500 Stück

Firma Pfeiffer (Leonding) Mehl.....8.000 kg
Salz.....900 kg
Marmelade.....2.100 kg
Topfen.....3.120 kg
Zucker.....5.150 kg

Reinigung - Verbrauch Materialien 2005 - 2010

Falthandtücher Papier.....598.750 Stück
Papierservietten weiß.....270.000 Stück
Waschhandschuhe Einweg.....168.875 Stück
Müllsäcke Plastik groß.....152.500 Stück
Handschuhe Latex.....224.500 Stück
WC - Papier 3-lagig.....21.500 Rollen
Händedesinfektion.....575 Liter
Allzweck-/Glasreiniger.....400 Liter



2 Jahre Heimspecht

Das Redaktionsteam steckte sich als Ziel, den Mikrokosmos Bezirksseniorenheim Walding zu beschreiben und in die Öffentlichkeit zu bringen.

Das Erscheinungsbild wurde ausgiebig diskutiert und die Entwicklung nahm seinen Lauf.

Die erste 16-seitige Ausgabe (ca. 200 Stück) wurde im Juni 2008 an Bewohner, Mitarbeiter, Ehrenamtliche und verschiedene Gemeinden verteilt.

Der großartige Erfolg überraschte selbst das Redaktionsteam. Mittlerweile wurde der Heimspecht zum Sammlerobjekt. Manche Leser berichten stolz, über alle Ausgaben zu verfügen.

Um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, sind die jeweiligen Ausgaben auch via Internet zu lesen auf:

www.shvuu.at oder www.gramastetten.at
und www.ottensheim.ooe.gv.at

Herzlichen Dank an Alle die uns bei diesem Projekt unterstützten!

Das Redaktionsteam

Reaktionen

Liebes Team des BSH Walding !

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Zusendung der neuen Ausgabe des Heimspechts, die wieder sehr gelungen ist!

Das Durchblättern hat mich wieder auf den "neuesten Stand" gebracht - und auch einige schöne Erinnerungen geweckt.

Vielen Dank, schöne Grüße an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BSH und alles Gute weiterhin !

Ihr
Helmut Ilk



Titelblatt 1.Heimspecht - Ausgabe Juni 2008

Hallo Karl,

Ich habe soeben den neuen Heimspecht durchgeblättert, ist ja wirklich toll, was Du da mit Deinen Mitarbeitern auf die Beine stellst. Unabhängig von jeder Advent-Vorweihnachts-Stimmung möchte ich Euch allen aus Graz (diesmal kann ich mit Detroit nicht dienen) recht liebe Grüße an die vielen noch bekannten Angestellten des Waldinger Heimes übersenden.

Franz Dumphart & Familie

Lieber Karl,

Danke für die Heimzeitung. Sie ist Euch wieder sehr gut gelungen!

L.g. Bruno

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

*Das einzig Wichtige im Leben
sind Spuren von Liebe -
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen!*



Fr. Theresia Luckeneder
von 03.10.2007
bis 16.03.2010




Hr. Josef Gstöttner
von 08.04.2010
bis 25.04.2010



Fr. Maria Fröschl
von 17.02.2010
bis 15.04.2010



Fr. Franziska
Neuhauser
von 19.03.2010
bis 19.04.2010



Unsere neuen
Heimbewohner heißen
wir herzlich willkommen



Fr. Aloisia Falkner
seit 23.04.2010



Fr. Anna Gasselseder
seit 28.04.2010



Hr. Michael Reisinger
seit 19.04.2010



Geburtstage



Wir
gratulieren
unseren
Bewohnern

Umzug

Frau Aloisia Bartl ist nach 14-monatigem Aufenthalt in unserem Haus aus familiären Gründen nach Bad Mühlacken übersiedelt. Wir wünschen Ihr viel Freude in Ihrem neuen Zuhause.

*Der Mensch braucht
ein Plätzchen, und
sei's noch so klein, von
dem er kann sagen, sieh
hier, das ist mein, hier
leb ich, hier streb ich,
hier ruh' ich mich aus,
hier ist meine Heimat,
hier bin ich zu Haus!*



April

Helm Johann	07.04.1924.....86 Jahre
Köpplmair Walter	17.04.1927.....83 Jahre
Fiereder Maria	21.04.1926.....84 Jahre
Pointner Florian	28.04.1932.....78 Jahre

Mai

Hofer Johanna	07.05.1922.....88 Jahre
Reisinger Michael	10.05.1921.....89 Jahre
Silber Anna	11.05.1931.....79 Jahre
Füreder Norbert	23.05.1943.....67 Jahre
Schütz Anna	24.05.1919.....91 Jahre
Grün Rudolf	31.05.1939.....71 Jahre

Juni

Schober Aloisia	01.06.1922.....88 Jahre
Priessner Lilian	04.06.1928.....82 Jahre
Falkner Aloisia	10.06.1930.....80 Jahre
Harrer Elfriede	18.06.1940.....70 Jahre
Zankl Josef	26.06.1923.....87 Jahre
Schwarz Ernst	27.06.1931.....79 Jahre
Burgstaller Anna	29.06.1925.....85 Jahre

Monatliche Geburtstagsfeiern



Diese Feste sind eine willkommene Abwechslung auf den jeweiligen Stationen.

Sie finden immer am letzten Dienstag des Monats statt.

Dabei wird musiziert, gesungen und geplaudert.

An den geschmückten Tischen wird Kaffee und Kuchen serviert.



Ostern

Auferstehung

Auch heuer nahmen wieder viele Bewohner mit ihren Angehörigen an der Ostermesse in unserem Foyer teil.



Nachdem das Weihwasser gesegnet wurde, erneuerten wir noch das Taufversprechen.



Auch die mitgebrachten Speisen wurden gesegnet und am Ostersonntag beim Frühstück ausgeteilt.

Ostermontag

Dabei gedenken wir der Auferstehung Christi.

Am Anfang steht die Entzündung der Osterkerze im Mittelpunkt, deren Feuer zuvor gesegnet wird.



Die Landjugend Walding tanzte und verteilte kleine Ostergeschenke für unsere Bewohner.



FSB Erika zog unter dem Ruf „Lumen Christi“ mit der Osterkerze ins BSH ein und brachte somit das Licht als Zeichen der Erlösung.



Maibaumaufstellen



Bei prächtigem, warmem Frühlingswetter waren die Gäste zahlreich in unserem Garten vertreten. Die männlichen Angestellten in ihren Lederhosen packten kraftvoll zu und schnell war der Baum an der vorgesehenen Stelle verankert.



Jetzt war der Maitanz an der Reihe. Unter der Führung von Herrn Karl Würfl führten einige Angestellte originelle Volkstänze auf.



Monika Breiteneder begleitete die Tänzer mit einer steirischen Ziehharmonika.

Kräftigen Applaus erntete die volkstümliche Mitarbeitergruppe für ihre Darbietungen. Der Gaumen wurde mit Kaffee und gebackenen „Mäusen“ verwöhnt. Herzlichen Dank an das Küchenpersonal!



Pesenbachtal



Wieder einmal Waldluft zu schnuppern und die Natur zu genießen, erfüllte manche Bewohner aus dem 1. Stock mit großer Freude.



Herzlichen Dank für dieses sinnliche Erlebnis



Picknick einmal anders - auch auf einer Parkbank lässt es sich gut jausnen!

Ausflüge

Urfahrermarkt



Gerne erfüllten wir den Wunsch einiger Bewohner, wieder einmal den Urfahrmarkt zu besuchen.

Wir starteten am 5. Mai 2010 um 9 Uhr mit Ingrid am Steuer unseres Dienstautos, Richtung Urfahr.

Die zahlreichen „Süßen Standeln“ verführten die Bewohner zu einigen kleinen Einkäufen, die ihnen große Freude bereiteten.

Hungrig und durstig nach dem langen Spaziergang zwischen Standeln, Vergnügungspark und den Hallen gönnten wir uns eine ausgedehnte Pause.



Im Hofstetter Bierzelt stärkten wir uns mit Bier und Bratwürstel.

Anschließend kauften wir noch für die Daheimgebliebenen Kokosbusslerl.

Müde, zufrieden und wohlbehalten kehrten wir um 13 Uhr wieder nach Walding zurück.

Teilnehmer: Herr Reisinger, Frau Falkner, Frau Hönekl, Frau Weberndorfer, Frau Gasselseder, Maria und Ingrid.

Tageszentrum

Rieder Messe 50+

Die Messe für die zweite Lebenshälfte

Vom 9. bis zum 10. April 2010 fand auf dem Rieder Messegelände die "50 PLUS" statt. Es handelte sich dabei um eine Messeveranstaltung, die die Menschen ab dem 50. Lebensjahr in den Mittelpunkt stellt, wobei soziale Überlegungen ebenso eine Rolle spielen wie auch der Umgang mit der neuen Technik und Urlaubsangebote für ältere Menschen.



Was wäre eine so umfangreich und gut organisierte Seniorenmesse ohne die musikalische Einlage der fidelen **TAGESSPATZEN aus WALDING???**

Mit fünf unserer Tageszentrum - Besucher sahen wir uns das Angebot dort an, feuerten die Seniorentanz – Gruppe mit ihrer schwungvollen Darbietung an, kauften Spezialpflaster, kosteten besondere Spezialitäten,...

Zwischendurch sangen und musizierten wir, so wie wir es auch zuhause gerne machen: "Jo, so sam ma – ois vadra ma!"

Nach einem erlebnisreichen Tag kamen wir müde und mit leerem Tank wieder zuhause an.

Wussten Sie das?

Was das Tageszentrum - Team alles von unseren Besuchern lernen kann!



S'Müllermadl hod a Möhldl und a Makkaroninudlladl a.

Séparée auf Hochdeutsch: Josef, ein Rotwild!

In d'Kircha gengan net olle eini, owa wann olle einigangatn, gangatn nit olle eini



Schlaue Sprüche

Resei, Brotresei, du zaudiare Goas frisst eh oawei Schmoiz und wiad do nu nit foast.

Toni Lemoni, Bamaranschn gugu, a Rei volla Knödl'n is ma liawa wia du.

Im Wirtshaus bin i wia z'Haus nur dahoam bin i nia z'Haus

Feiern

Muttertagsfeier



An ihrem schulfreien Tag (heiliger Florian) kamen die Hortkinder aus Walding, um unseren Heimbewohnerinnen eine Freude zu machen.

Sie sangen Lieder, die auch unsere Bewohner kannten („Kommt ein Vogel geflogen“...usw.) Alle sangen und klatschten freudig mit.

Bei Kaffee und einem Stück Muttertagstorte unterhielt man sich angeregt.

Zum Abschluss verteilten die Kinder selbstgebastelte Herzen und Rosen an die Mütter.



Herzlichen Dank an die Schulanfänger aus Walding. Sie kamen mit ihren Lehrern und Müttern, um unseren Bewohnern an diesem besonderen Tag eine Freude zu machen.

Gleichenfeier - Gramastetten



Im Zuge dieser Feier bedankten wir uns bei den Arbeitern für den Baufortschritt und den unfallfreien Verlauf.

Nach alter Tradition befestigten diese den Baum am Dach, rezitierten ein Gedicht und zerbrachen einen Krug.



Bauherr Bezirkshauptmann Dr. Paul Gruber gab sich keine Blöße beim Einschlagen eines großen Nagels in ein Bauholz.

Weiters zeigte er sich sehr erfreut über den raschen Baufortschritt.



Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Gleichenfeier bei.

Dementengruppe

Demenz

Kommt aus dem lateinischen de (= weg) und mens (= Geist) heißt wörtlich übersetzt soviel wie „Der Geist (oder die geistigen Fähigkeiten) ist (bzw. sind) weg.“ In der Psychiatrie versteht man darunter eine organisch bedingte Beeinträchtigung der allgemeinen Hirnleistungsfähigkeiten, verbunden mit negativen Auswirkungen auf die sozialen Funktionen.

Symptome

In milden oder frühen Formen der Demenz besteht die Schwierigkeit im Aufrechterhalten der geistigen Leistungsfähigkeit. Oft stellen sich für den Betroffenen typische Charaktereigenschaften übertrieben dar. Aus dem Sparsamen wird dann der Geizige, aus dem Gutmütigen der Willenlose. Aber auch eine generelle Verlangsamung, Antriebsminderung, erhöhte Reizbarkeit, gesteigerte emotionale Labilität affektive Einengung und depressive Verstimmung gehören zu den Frühsymptomen einer Demenz.

Charakteristische Symptome der Demenz sind gekennzeichnet durch Störungen

- des Gedächtnisses
- der Orientierung
- der Wahrnehmung
- der intellektuellen Funktionen
- der Urteilsfähigkeit
- der Entscheidungsfähigkeit
- des seelischen Empfindens
- des sozialen Verhaltens
- der Impulskontrolle
- der Persönlichkeit

(Quelle: Demenz von DGKP Christian Luksch)

Dementielle Erkrankungen sind die häufigste Ursache für Pflegebedürftigkeit. Von den Senioren und Seniorinnen, die in Heimen leben, sind bereits ca. 60 % von einer Demenzerkrankung betroffen - mit steigender Tendenz.

Um den speziellen Bedürfnissen der dementen Bewohner noch in höherem Maße gerecht zu werden, wird in unserem Hause eine „**Dementengruppe**“ gegründet.

Diese startet am 31. Mai und ist im ehemaligen Besprechungszimmer (gegenüber Tageszentrum) im Erdgeschoß untergebracht.

Vorgesehen ist, dass jeweils 5 Bewohner der 1. und 2. Wohnebene daran teilnehmen und zwar täglich von Montag bis Freitag ab 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Das heißt, auch das Mittagessen wird noch in der Gruppe eingenommen.

Für den Aufbau der Demenzgruppe und die entsprechende Betreuung werden 2 Fachkräfte zuständig sein.

- Fachsozialbetreuerin Frau Michaela Mittermüller
- Heimhelferin Frau Andrea Danner

Beide sind derzeit in den verschiedenen Wohnbereichen eingesetzt und damit beschäftigt, die Heimbewohner gut kennen zu lernen.

Für ihre neue Aufgabe wünschen wir beiden einen gelungenen Start.

DGKS Ursula Basting



Interview mit Barbara Mitterlehner

„Öffentlichkeitsarbeit als Erfolgsfaktor“

Anlässlich eines Workshops im Linzer Jägermayrhof am 9.4.2010 stellte sich Mag. Barbara Mitterlehner, von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg, den Fragen des Heimspechtes.

Nach einer repräsentativen Studie in den öö. Alten- und Pflegeheimen kommt Frau Mitterlehner zu dem Ergebnis, dass eine effizient und effektiv gestaltete Öffentlichkeitsarbeit viele Chancen in sich birgt. Oberösterreichs Heime setzen bereits viele Instrumente für ihre Mitarbeiter, Bewohner und Angehörigen ein.

Von Andrea Bauer, Manuela Hager, Ursula Rebhandl und Anton Hochenburger

Was hat Sie dazu bewegt, eine Studie im Bereich Altenpflege zu machen ?

Als Gesundheitssoziologin habe ich bereits einige Studien im Bereich Pflege gemacht. Aufgrund der veränderten demografischen Entwicklung wird das Thema Altenpflege immer aktueller. Aus meinem Interesse und in Kooperation mit der ARGE entstand die Idee, Licht in dieses präsenste Thema zu bringen. Oberösterreich war für mich als Welserin naheliegend.

Was waren die grundsätzlichen Überlegungen und Ziele ?

Das Ziel war, eine IST-Analyse zu erstellen, wie Öffentlichkeitsarbeit in den öö. Altenheimen gemacht wird. Darauf aufbauend konnte ich Handlungsempfehlungen formulieren, die zum einen den Alten- und Pflegeheimen und zum anderen insbesondere der ARGE Hilfestellungen für die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit geben.

Ist Ihr Bild von der Altenpflege durch die Erhebungen ein anderes geworden?

Ja, mir wurde bewusst, mit welchen Problemen Heimleiter im Alltag konfrontiert sind. Viele positive und herausfordernde Situationen prägen das Bild in den Heimen.

Wie beurteilen Sie die Öffentlichkeitsarbeit in den öö. Senioreneinrichtungen ?

Es gibt sehr viele bereits etablierte Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit. Da und dort kann die Professionalität noch verbessert werden. Durch Vorlagen und Hilfsmittel kann die Arbeit erleichtert werden. Durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen können zusätzliche Synergieeffekte erzeugt werden .

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Studie ?

Sowohl aus der Literatur als auch aus den Befragungen wurde ersichtlich, dass Öffentlichkeitsarbeit für Alten- und Pflegeheime auch in Zukunft immer wichtiger wird. Öffentlichkeitsarbeit ist auch in Sozialeinrichtungen ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Welche Eindrücke konnten Sie bei Ihren Besuchen in den Heimen mitnehmen ?

Meine Besuche in den Heimen habe ich als sehr positiv empfunden. Ich wurde freundlich angesprochen. Überall wurde mir Hilfe angeboten.



Wir danken für das Interview.

Ursula Rebhandl im Gespräch mit Barbara Mitterlehner

Personal - Schitag

Winterausklang auf der Höss in Hinterstoder

Das Team des Bezirksseniorenheimes Walding organisierte am 5. März 2010 eine Fahrt in den Winter.

28 Teilnehmer fuhren mit dem Reisebus nach Hinterstoder. Die eine Hälfte der Wintersportler stieg bei der Höss -Talstation aus und eroberte mit Alpinskiern und Snowboards den Berg. Die andere Hälfte der Aktiven fuhr weiter auf den Hengstpass und machte sich, von einem Guide geführt, mit Schneeschuhen auf die Suche nach dem Yeti.



Beim Schneeschuhwandern soll angeblich der Betriebsratsobmann für einige Zeit sprachlos gewesen sein. Offenbar war die Luft in großer Höhe zu dünn. Zum Abschluss gab es eine ordentliche Mahlzeit. Alle Teilnehmer waren mit dem gemeinsamen Sporttag sehr zufrieden. Als Heimleiter freute ich mich besonders über die hohe Zahl an Mitfahrern. Es gab keine Verletzten, die Sportler aus allen Funktionsbereichen gaben sich topfit.



Die Schifahrer fanden bei wechselhaften Wetterbedingungen hervorragende Pistenverhältnisse vor. So manch „alte – Fachbetreuerin“ oder „uralt – Heimleiter“ versuchte mit den Zivis mitzuhalten, was zu tollen Freestyle - Einlagen führte.



Die Betriebsgemeinschaft blühte bei diesem Anlass richtig auf und der Schmah kam sicher nicht zu kurz.

Anton Hochenburger



Personal

Neuzugänge-Heimhelferinnen Neuzugänge - Zivildienstler



HHFr. Andrea Danner
Dementengruppe



HH Fr. Petra Lorenz
Tageszentrum



Hr. Gerald Hofbauer



Hr. Michael Lugmayr

Karenz-Rückkehr/Fachsozialbetreuerin



FSB Frau Michaela
Mittermüller



*Praktikant kocht Eierspeis für
das „besondere Frühstück“*



ZIVI Hr. Alexander
Wartner

Diplompersonal

Wir freuen uns über Neuzugänge von qualifiziertem Personal und wünschen alles Gute für die neuen Herausforderungen.

Bild rechts:

DGKS

Frau Susanne Lauss



PraktikantInnen

Eine stattliche Anzahl an Praktikanten sind unserem Bezirksseniorenheim als Stammhaus für ihre Ausbildung zugeteilt.

Um bei der geplanten Heimeröffnung im April 2011 in Gramastetten nicht in Personalnotstand zu geraten, wurde ein eigener Kurs für die Ausbildung zum Fachsozialbetreuer organisiert.

Die KursteilnehmerInnen teilen sich die Praxisplätze mit Bad Leonfelden, Engerwitzdorf und Walding.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine lernreiche Zeit und viel Erfolg bei den Prüfungen.

Witze

Ein Patient sagt zum Augenarzt in einem ziemlich gewöhnlichen Umgangston: "Herr Doktor, ich seh an Schaß!"

Doktor: "Na, dann sehn Sie ja eh sehr gut!"

Wie heißt eine seltene Flüssigkeit mit 14 Buchstaben?

„Beamenschweiß“.

Ein Beamter fragt seinen Kollegen: "Was hältst Du davon, wenn wir ein Aquarium in unser Büro stellen?"

Sagt der andere: "Meinst Du nicht, dass das zu viel Hektik erzeugt?"

Die junge, attraktive Dame schaut den Polizisten mitleidig an: "40 Euro Strafe sind für mich sehr viel!"

Polizist: "Was sind Sie denn von Beruf?"

"Verkäuferin!"

"Na gut! Dann sagen wir 39,90!"

Ein Bär, ein Löwe und ein Huhn treffen sich. Sagt der Bär: "Wenn ich im Wald brülle, dann fürchtet sich der ganze Wald!"

Der Löwe sagt: "Wenn ich in der Wüste brülle, dann fürchtet sich die ganze Wüste!"

Schließlich sagt das Huhn: "Wenn ich huste, dann fürchtet sich die ganze Welt!"

Der Mann stochert in seinem Essen. "Ist das wieder aus der Dose?"

"Ja mein Schatz. Es war so ein süßer Hund abgebildet und daneben stand: Für ihren Liebling!"

Treffen sich zwei Pferde.

Sagt das eine zum anderen: "Sag, wie viel PS hast du denn?"

Chef zum verspäteten Mitarbeiter: "Sie kommen diese Woche schon zum vierten Mal zu spät! Was schließen Sie daraus?"

"Es ist Donnerstag!"

Petrus erscheint einem alten Musiker.

"Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht.

Die gute: Du bist ins Himmlische Orchester aufgenommen.

Die schlechte: Die erste Probe ist morgen um 9 Uhr!"

Treffen sich ein Dicker und ein Dünner. Sagt der Dicke:

"Mann, wenn man dich so ansieht, könnte man meinen, es wäre eine Hungersnot ausgebrochen!"

Sagt der Dünne:

"Und wenn man dich so sieht, könnte man meinen, du wärst schuld daran!"

Warum macht eine Blondine ihren Pudding schon im Laden auf? Weil auf dem Deckel steht: Bitte hier öffnen.

Arzt zur übergewichtigen Patientin: "Ich habe ihnen hier ein Rezept aufgeschrieben...."

"Oh, danke Herr Doktor. Ich wusste gar nicht, dass Sie auch so gerne kochen wie ich?"

Zwei Freundinnen unterhalten sich.

Sagt die Eine: "Ich möchte einmal gerne in weiß heiraten"

Sagt die andere: "Das kann nicht mehr lange dauern, denn grau bist du ja schon" ...

Apotheker zum Kunden: "Bitte schön, hier sind ihre Schlaftabletten. Die reichen bestimmt einen Monat!"

"Oje, so lange wollte ich eigentlich nicht schlafen!"

Impressum

Herausgeber: BSH - Walding, für den Inhalt verantwortlich sind die Mitglieder des Redaktionsteams.

Kontakt: karl.hofstaetter@gmx.at

Alltags - Spuren



Hygiene

Hygiene wird in unserem Haus groß geschrieben. Diese Erfahrung wird unseren Zivildienern auch am letzten Arbeitstag mit auf den Weg gegeben. Ein Vollbad in duftendem Wassersamt Kleidung ist meist der krönende Abschluss für die wertvolle 9-monatige Arbeit auf unseren diversen Stationen. So „flitzt“ schon mal bei schummriger Beleuchtung, ein spärlich bekleideter Mann durch die Gänge.



ISABELLA'S
FRÜHLINGSERWACHEN

Da kann man sogar mit einem „WEDEL“ tolle Sachen machen

Die 7 Sünden

- Nr. 1 zuerst mal will ich dich finden,
- Nr. 2 dich zärtlich berühren,
- Nr. 3 in Gedanken will ich nicht nur kecken.
- Nr. 4 dann werd' ich dich greifen,
- Nr. 5 gemeinsam durch die Gänge schweifern.
- Nr. 6 ^{SEX} du wirst mit die Sinne rauben, ich kann gar nicht klar denken beim abstauben
- Nr. 7 du redst nicht, du wärst für mich als MANN ein

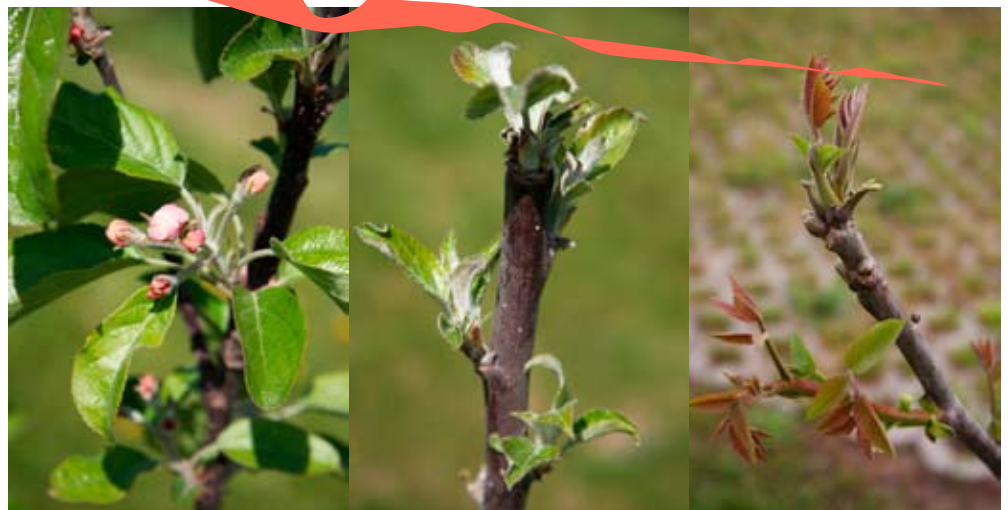
GEDICHT



Außerirdische „Figuren“ in der Tiefgarage

Saftige Triebe

Nach zahlreichen gescheiterten Versuchen „Schattenbäume“ in unserem Garten zu pflanzen, ist es nun FSB Wolfgang nach gründlicher, fachlicher Beratung gelungen, zwei Apfelbäume und einen Nussbaum zu pflanzen, die auch wachsen.





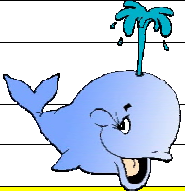



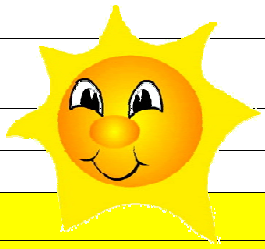



Juni 2010



Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding

Änderungen vorbehalten!

TAG	WAS	WANN	WO	
1.	„Fit & Spaß mit Bewegung“ VS St. Gotthard	10:00 15:00	Speisesaal Foyer	
2.	Hl. Messe 	08:30	Kapelle	
3.	Fronleichnam			
4.				
5.	Hl. Messe	17:30	Kapelle	
6.				
7.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
8.				
9.	Hl. Messe Frühstücksbuffet f. Bewohner	08:30 07:30	Kapelle 2. Stock	
10.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
11.				
12.	Hl. Messe 	17:30	Kapelle	
13.				
14.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
15.	„Fit & Spaß mit Bewegung“	10:00	Speisesaal	
16.	Hl. Messe Pfarrheimrunde	08:30 14:00	Kapelle Foyer	
17.	Turnen mit Leo Film, Poly Gramastetten	10:00 15:00 	2. Stock Foyer	
18.				
19.	Hl. Messe	08:30	Kapelle	
20.				
21.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
22.				
23.	Hl. Messe VS St. Gotthard	08:30 15:00	Kapelle Foyer	
24.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
25.				
26.	Hl. Messe	17:30	Kapelle	
27.				
28.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
29.	„Fit & Spaß mit Bewegung“ Geburtsstagsfeiern 	10:00 14:30	Foyer Wohnbereich	
30.	Hl. Messe	08:30	Kapelle	







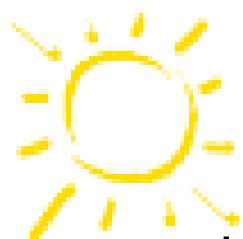
Juli 2010



Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding

Änderungen vorbehalten

TAG	WAS	WANN	WO	
1.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
2.				
3.	Hi. Messe	17:30	Kapelle	
4.				
5.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
6.				
7.	Hi. Messe	08:30	Kapelle	
8.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
9.				
10.	Hi. Messe	17:30	Kapelle	
11.				
12.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
13.	„Fit & Spaß mit Bewegung“	10:00	Speisesaal	
14.	• Hi. Messe • Frühstücksbuffet f. Bewohner	08:30 07:30	Kapelle 1. Stock	
15.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
16.				
17.	Hi. Messe	17:30	Kapelle	
18.				
19.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
20.				
21.	Hi. Messe	08:30	Kapelle	
22.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
23.				
24.	Hi. Messe	17:30	Kapelle	
25.				
26.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
27.	„Fit & Spaß mit Bewegung“ Geburtstagsfeier	10:00 14:30	Speisesaal Wohnbereich	
28.	Hi. Messe	08:30	Kapelle	
29.	• Turnen mit Leo • Sommerfest	10:00 15:00	2. Stock Garten	
30.				
31.	Hi. Messe	17:30	Kapelle	



August 2010



Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding

Änderungen vorbehalten!

TAG	WAS	WANN	WO	
1.				
2.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
3.				
4.	Hl. Messe	08:30	Kapelle	
5.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
6.				
7.	Hl. Messe	17:30	Kapelle	
8.				
9.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
10.				
11.	Hl. Messe Frühstücksbuffet f. Bewohner	08:30 07:30	Kapelle 2. Stock	
12.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
13.				
14.	Hl. Messe	17:30	Kapelle	
15.				
16.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
17.				
18.	Hl. Messe	08:30	Kapelle	
19.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
20.				
21.	Hl. Messe	17:30	Kapelle	
22.				
23.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
24.				
25.	Hl. Messe	08:30	Kapelle	
26.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
27.				
28.	Hl. Messe 	17:30	Kapelle	
29.				
30.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
31.	Geburtstagsfeiern	14:30	Wohnbereich	

Bauern- und Wetterregeln im Sommer *(Erfahrung und Wissen überliefern sich in den alten Bauernregeln!)*

*Stellt milde sich der Juni ein, wird mild auch der Dezember sein.
Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.*

Viermal Juniregen, bringt zwölffachen Segen.

Wie die Junihitze sich stellt, stellt sich auch die Dezemberkält.

Nordwind im Juni wie bekannt, bringt Korn ins ganze Land.

Im Juni viel Donner, bringt einen trüben Sommer.

Juniregen - reicher Segen.

Im Juni bleibt man gerne stehn, um nach dem Regen auszusehen.

Soll gedeihen Korn und Wein, muß im Juni Regen sein.

Fällt Juniregen in den Roggen, so bleibt der Weizen auch nicht trocken.

Gibt's im Juni Donnerwetter, wird auch das Getreide fetter.

Wenn's im Juni viel regnet, ist der Graswuchs gesegnet.

Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Im Juli warmen Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein.

So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Weizen mahlt.

Juli recht heiß, lohnt sich Mühe und Schweiß.

Juli trocken und heiss, Januar kalt und weiss

Macht im Juli die Ameis' groß den Hauf', folgt ein strenger Winter drauf.

Muß im Juli man nicht schwitzen, tut die Jahresplag nichts nützen.

Was der Juli verbricht, rettet der September nicht.

Was du an einem Tag versäumest im Juli, das schaffen im August zehn Tage nicht herbei.

Wer im Juli sich regen tut, sorget für den Winter gut.

Wenn die Schwalben Ende Juli schon ziehen, sie vor baldiger Kälte fliehen.

Türmt die Ameise im Juli den Haufen, so mußst du viel Holz für den Winter kaufen.

Der August reift - der September greift

Der Tau tut dem August so not, wie jedermann das täglich Brot.

Fängt der August mit Donnern an, er's bis zum End' nicht lassen kann.

Fängt der August mit Hitze an, bleibt sehr lang die Schlittenbahn.

August-Donner hat die Kraft, dass er viel Getreide schafft.

Dem August sind Donner nicht Schande, sie nutzen der Luft und dem Lande.

Der August muß Hitze haben, sonst der Obstbaumseggen wird begraben.

Blühen im August Frühlingsblumen, deutet das auf einen milden Winter.

Trockener August ist der Bauern Lust.